

Kaffee und Kippe

Was gibt es schöneres am morgen ;D Creek und anderes (?)

Von abgemeldet

Freitag, der 13.

Freitag, der 13.

_Craig

Ich spiele mit der Zigarette in meiner Hand. Es war meine Letzte. Ich überlegte schon seit mindestens 15 Minuten ob ich sie anstecken sollte.

Ich ging heute nicht zur Schule. Keine Lust. Es war Freitag. Der 13. Aber ich war ja nicht Abergläubisch.

Meiner Mutter hatte ich gesagt ich hab zur 3. Stunde, dann bin ich einfach abgehauen und saß nun in dem kleinen Stadtgarten, genießte die Sonnenstrahlen, obwohl es nicht wirklich warm war. Verdammt nochmal es hier SOUTH-Park, nicht NORTH-Park oder?!

Im Sommer erst wurde es dann ungefähr einen Monat ziemlich warm. Ich freute mich schon darauf.

Weiber trugen kurze Klamotten. Man(n) hatte was zu gucken. Doch irgendwie machte mich das auch nicht wirklich an. Ich hatte schon einige von ihnen "ausprobiert", aber irgendwie gaben Sie mir nicht die Befriedigung die ich suchte. Ich fand Sie alle zu oberflächlich und lieblos. Vielleicht war einfach noch nicht die Richtige gekommen. Egal Ich konnte warten.

Ich schaute in den Himmel hinauf, aus dem Norden zogen schon wieder Wolken heran. Bald würde es regnen. Scheiße, ich hatte keine Jacke dabei. Ich hasste den April. Ich erhob mich von meiner Bank und lief langsam los. Wohin wusste ich nicht. Nachhause konnte ich jedenfalls noch nicht, denn wir hatten erst, ich sah auf die Uhr, elf Uhr elf. Ich musste grinsen, jemand dachte an mich. Bestimmt eines dieser Weiber die hoffnungslos in mich verknallt waren. Ich genoss es, ich mochte diese Aufmerksamkeit von ihnen.

Ich kam bestimmt ziemlich arrogant rüber, weil selten mit einen von ihnen sprach. Doch ich glaubte gerade das machte sie so an, so wie eine Art Wettbewerb, wer kriegt mich als erste rum. Darüber konnte ich nur lachen. Das hasste ich an Mädchen, egal

um was es ging, ob um Aussehen, Jungs, das beste (kürzeste) Outfit oder sonst irgendein scheiß, sie waren immer Konkurrenten.

Doch wer mich besser kannte wusste, dass ich eigentlich gar nicht arrogant war, wenn ich jemanden wirklich mochte dann konnte ich auch zurückstecken für denjenigen. Das Problem war...eigentlich mochte ich niemanden, ich zeige niemandem wie ich wirklich war. Denn mich mochte ja auch keiner wirklich von Herzen, die Ollen wollten nur gegen die anderen Gewinnen, und die Kerle wollten nur mit mir rumhängen weil ich "cool" (?) war. Anscheinend hielten sie mich dafür. Aber von mir aus von ihnen bekam ich jedenfalls jeden Tag meine Zigaretten.

Ich dachte an meinen besten Freund, und auch wohl der einzig wahre Freund den ich hatte. Tweek... Ich wünschte mir er wäre jetzt bei mir. Ich mochte es bei ihm zu sein. Er wusste wie ich wirklich bin.

Ich dachte an meine Zigarette in der Tasche, nahm sie in den Mund und zündete sie an. Ich nahm einen tiefen Zug und erschreckte plötzlich. Ich spürte kalte Tropfen auf meiner Haut und bibberte. Seufzend lief ich unter den nächsten Baum. Es fing an heftig zu Regnen. Ich stöhnte.

Na toll jetzt hatte ich auch noch meine Zigarette aufgeraucht. Warum waren die scheiß Teile immer so schnell leer?!

Es regnet immer noch ziemlich heftig. Ich wurde nass. Meine schwarzen Haare fielen total hässlich in mein Gesicht.

Mein Haargel war draußen.

Aber das war mir egal denn irgendwie tat der Regen gut. Ich lief vom Baum weg und machte mich ganz langsam auf den Weg, wenn ich nachhause kam würde meiner Mutter einfach sagen, dass ich früher aus hatte. Vielleicht glaubte sie meine Lügen auch nicht mehr aber sie nahm alles kommentarlos hin. Middelfinger up! sag ich nur.

Plötzlich hörte das Regnen auf. Nein das Regnen nicht, nur ich merkte keinen Regen mehr. Ich drehte mich um. Jemand hielt mit zittrigem Arm einen Regenschirm über mich. //Tweek...!// "Was..." mir blieb der Satz im Hals stecken, denn plötzlich hatte ich ein komisches Gefühl in der Magengegend...

"Oh Jesus! Hab ich dich erschreckt??? Bitte nicht, das wollte ich nicht! Tut mir leid..." jammerte er. "Ich wollte nur nicht das du nass wirst! Ohh..." Ich musste lachen.

Ich legte den Arm um ihn. Ich merkte sein aufgeregtes Zittern, er zuckte unter meiner Berührung kurz zusammen, eigentlich zitterte er immer, aber besonders stark wenn er denkt das er etwas falsch gemacht hatte oder auf Kaffeeentzug war. "Keine Sorge, du hast mich nicht erschreckt, und nass bin ich sowieso schon. Aber Danke. Was machst du hier überhaupt? Warum bist du nicht in der Schule"

"M...mein Kaffee ist leer gegangen" erklärte er und hob die silberne Thermosflasche hoch. Ich musste schon wieder grinsen, war klar. Wieso sollte er sonst die Schule schwänzen. "Kommst du mit?"

Da ich eh schon neben ihm herlief, und sowieso nicht nach Hause konnte, nickte ich. Ich hatte nicht bemerkt dass ich in Richtung sein Zuhause gelaufen war.

Wir schwiegen bis wir vor seinem Haus waren. Seit seinem 18. Geburtstag, wohnte er alleine. Das tat ihm nicht wirklich gut, das wusste ich. Ich übernachtete öfters bei ihm, ich hatte das Gefühl das beruhigte ihn. Seine Angst hat sich immer noch nicht gelegt, zwar ist sie besser geworden, aber er konnte immer noch keine blutigen Monster Filme anschauen oder ohne Licht einschlafen.

Ich erinnerte mich daran was letztes Mal passiert war, als ich ihn überredet hatte einen für "normale" Menschen, eigentlich harmlosen Film zu schauen. Er konnte sich einfach nicht beruhigen. Er saß am Ende seines großen Bettes. Die Beine an sich gezogen, das Kinn auf seinen Knien aufgestützt und die mindestens 4.Tasse Kaffee seit der Film angefangen hatte. Als der Film zu Ende war bewegte er sich nicht. Ich wollte sehn ob alles in Ordnung ist und stupste ihn vorsichtig an. Das war ein Fehler. Er kreischte ziemlich laut auf und stand plötzlich im Bett seine Haare standen ihm Wort wörtlich zu Bergen. Ich konnte mir ein schmunzeln nicht verkneifen. Ich nahm seine Hand und zog ihn wieder ins sitzen zurück. Ich schaute ihm in die Augen und hielt immer noch seine Hände, die ziemlich heftig zitterten. Sein Mundwinkel zuckte ganz leicht. Ich lächelte ihn an.

"Es ist alles in Ordnung, ich bin ja da, ich lass dich nicht alleine, ganz ruhig" redete ich auf ihn ein, das besänftigte ihn anscheinend. In dieser Nacht kugelte er sich ganz klein zusammen und legte sich neben mich. Er schlief nicht das wusste ich. Ich schloss die Augen, aber schlafen konnte ich auch nicht. Ich tat nur so. Ich lauschte seinem Atem, seine Brust hob sich unregelmäßig. Aber ich machte mir keine Sorgen, ihm ging es gut. Das wusste ich, ich spürte es.

Er schloss die Tür zu seiner kleinen Wohnung auf in der es Taghell war. Der Fernseh lief auch. Ich wusste er hasste Stille. Ich kannte ihn in und auswendig. Sofort setzte er einen Kaffee auf. Ich setzte mich an den Küchentisch und beobachtete ihn. Er war hektisch und unüberlegt. Seine blonden Haare waren zerrzaust, wie immer eigentlich. Nur seine schwarzen Augenringe kamen mir dunkler vor als sonst.

Aber irgendetwas war anders sonst an ihm. Nur ich wusste nicht was.

Er setzt sich mit einer Tasse Kaffee an den Tisch und trank einen großen Schluck während er mich ansah. Ich musste leicht lächeln. Seine Augen...

"Ich mach heute Abend eine kleine Party bei mir. Bleibst du da?" etwas Flehendes war in seiner Stimme. "Ein paar andere kommen auch. Auch ein paar Mädels..." bei dem letzten Satz zuckte seine Augenbraue.

Ich willigte ein, bei einer Party konnte ich ihn doch nicht alleine lassen, er würde durchdrehen ohne mich, wenn sie komische Partyspiele spielten, vor allem wenn das Licht aus war. Und noch schlimmer heute war der schlimmste Tag in seinem Leben.

Freitag, der 13. Vielleicht war er deshalb so anders. Ich lächelte ihn an. Er lächelte

zurück. Ich mag es wenn er lächelt. Dann glitzerten seine Augen so blau.

_Tweek

Scheiße, mein Kaffee ist leer.

Verflixter Freitag der 13.! Ich wusste es war kein guter Tag. Ich zitterte noch mehr als sonst. Was wenn mir etwas Schlimmes passiert??

Was wenn Craig... Ich schüttelte den Kopf ich wollte gar nicht daran denken. Wieso war er heute nicht in der Schule? Mir wurde schlecht. Ich ging einfach aus der Schule raus.

Ich brauchte neuen Kaffee, ganz vorsichtig, hoffentlich läuft mir keine schwarze Katze von links über den Weg. Es regnete. Na toll. Gott sei Dank hatte ich einen Regenschirm dabei.

Ich schaute den Wetterbericht, jeden Morgen. Ich lief los. Langsam. Vorsichtig Tweek!

Am nächsten Kiosk kaufte ich mir erst mal einen Kaffee. Ich trank ihn schnell leer. Jetzt ging es mir schon besser. Ich würde nachher mal bei Craig vorbeischauchen. Hoffentlich geht es ihm gut, fuck was ist wenn es ihm nicht gut geht??

Ich lief nervös den Weg entlang, in den Stadtgarten.

Ich schaute ständig nach links, damit ja keine schwarze Katze eine Chance hatte.

Für heute Abend habe ich eine Party geplant.

Eigentlich gar keine gute Idee, wirklich nicht! Es passiert irgendetwas schlimmes das weiß ich genau! Mir lief es eiskalt den Rücken runter. Meine Hände zitterten.

Craig würde kommen, er weiß was zu tun ist wenn etwas passiert. Ganz sicher. Bei ihm fühlte ich mich sicher.

Ich war in Gedanken vertieft also ich einen schwarzhaarigen Jungen sah, der genervt eine Zigarette ausdrückte und loslief. Craig! Mein Herz machte einen Satz. Ich zuckte. Er hatte mich nicht gesehen.

Ich lief schnell mit kleinen Tapsen hinterher. Ich wollte nicht dass er nass wird, ich hasse es wenn es ihm schlecht geht. Ich schauderte. Plötzlich drehte er sich um und wollte etwas sagen, doch er sagte nur ein Wort. Ich erschreckte. Hoffentlich hatte ich ihm keine Angst eingejagt. Ich entschuldigte mich. Dann lächelte er.

Ich verstummte Augenblicklich. Dieses lächeln...

Er legte seinen Arm um mich. Ich liebte es wenn er mich berührte. Oh nein das durfte ich nicht denken. Ich zuckte zusammen.

Ich lud ihn zu mir ein. Er war oft bei mir. Aber ich wünschte er wäre öfters da. Ich fühle mich einsam ohne ihn.

Wir liefen schweigend nebeneinander her. Es erdrückte mich. Ich hasste stille, sie machte mir Angst. Und Dunkelheit. Aus der Stille und der Dunkelheit kamen die Monster. Deswegen lief auch die ganze Zeit mein Fernseh und meine Lichter waren alle an. Immer. Ich wollte etwas sagen aber ich wusste nicht was. Ich zitterte. Ich brauchte Kaffee, ganz dringend.

Ich schloss meine Türe auf und das erste was ich mache war Kaffee aufsetzen
Ich war froh als ich meine Tasse Kaffee hatte. Ich umklammerte sie so fest, dass die Tasse eigentlich den Druck nachgeben musste, aber das würde eine riesen Sauerei aus Blut und Kaffee geben. Schon allein der Gedanke. Ich schauderte. Ich hasste Blut.

Ich trank einen großen Schluck Kaffee und betrachtete Craig. Seine Haare waren ganz nass. Mein Bauch kribbelte komisch. Ich zuckte kurz da fragte ich ihn ob er heute Abend auch kommen würde. Innerlich dachte ich nur: Bitte! Bitte! Bitte! Bitte!
Er stimmte zu. Ich war erleichtert und grinste. Er grinste zurück.

__Craig

Party, hm.

Draußen stürmte es und fing an zu blitzen. Was fürn mieser Tag. Aber wenigstens war ich nicht alleine. Natürlich würde ich es niemals zugeben aber ich möchte es nicht alleine zu sein, auch wenn mich jeder für einen Einzelkämpfer hielt.

-- 19 Uhr

Es tobte immer noch ein Sturm draußen. Es klingelte, da Tweek nicht gesagt hatte wann die Party anfangen würden trudelten innerhalb von 4 Stunden vereinzelt Leute ein. Die meisten brachten Alkohol mit, ohje ich wollte nicht daran denken wie dieser Abend endete.

Ich seufzte.

Der Abend wurde später und der Alkoholspiegel stieg. Ich saß ziemlich benebelt im Sessel und beobachtete das geschehen. Stan und Kyle alberten rum, sie machten Stimmung, ab und zu musste ich lachen.

Die Weiber waren total betrunken und tanzten ziemlich torklig rum.

Kenny drehte inzwischen seinen ich-weiß-nicht-wievielten Joint.

Eric, der Spaß war auch gekommen, aber Tweek hatte ihn nicht eingeladen. Apropos Tweek... wo war mein zittriger Kaffeetrinker.

Ich schaute mich in dem rauchigen Zimmer um. Stan zündete sich gerade eine neue Kippe an, ich schnorrte.

Langsam stand ich auf, ging zu Kenny nahm ihm das Ding aus der Hand, was er eh nicht mehr merkte, und zog ein paar Mal daran und drückte es ihm wieder in die Hand. Ich machte mich schwankend auf die Suche nach Tweek. Ich drängte mich zwischen den Mädchen durch, die anzüglich lächelten und mich versuchten festzuhalten. Ich schenkte ihnen nur ein schiefes Lächeln.

Ich lief den dunklen (!) Flur entlang und schaute in jedes Zimmer nach ihm. Im Bad war er nicht, und in der Küche auch nicht. Ein paar Mal stolperte ich und musste mich an den Wänden abstützen.

Ich kam ans Schlafzimmer, ich probierte die Türe aufzumachen aber sie war

abgeschlossen. Ich klopfte: "Tweek?"

Ich hörte keine Antwort. Ich klopfte nochmal. Und nochmal.

Ich wollte unter der Türe durchschauen, aber es war dunkel in dem Zimmer. Dann bemerkte ich den Schlüssel auf dem Boden. Ich hob ihn auf. Wieso lag er hier einfach so rum?

Ich klopfte nochmal leise und fragte: "Tweek?" Ich lauschte.

Ich nahm ein leises wimmern wahr.

Schnell steckte ich den Schlüssel in das Schloss und riss die Türe auf.

Der Blonde stolperte mir in die Arme und weinte. Ich machte das Licht an, schloss die Türe hinter mir, damit uns niemand störte und setzte mich mit ihm auf das Bett.

"Hey, Tweek" ich redete ganz ruhig "shhh...alles ist okay, beruhige dich!?" Ich nahm sein Gesicht in meine Hände und streichelte es. Sein wimmern wurde schwächer. Ich wischte ihm die Tränen aus dem Gesicht.

"Was ist denn passiert??" fragte ich ihn leise. Er gab mir keine Antwort sondern legte seinen Kopf gegen meine Schulter. Er zitterte, ganz normal. Ich streichelte seinen Rücken.

Freitag, der 13. war in 3..2..1 vorbei.